

Milchstatistik der Schweiz für das Jahr 1922.

(Bearbeitet von der Gruppe für Statistik der Schweizerischen Milchkommission*)

Die schweizerische Milchkommission hat unter anderem in ihr Programm aufgenommen die Herausgabe einer fortlaufenden Milchstatistik der Schweiz. Die von Amtsstellen, Verbänden und industriellen Unternehmungen gesammelten Nachweise über Erzeugung und Verbrauch der Milch, Ein- und Ausfuhr von Milcherzeugnissen, sowie über die Preisverhältnisse sollen übersichtlich geordnet und zu einem Gesamtbericht aufgearbeitet werden.

Die beauftragte Spezialkommission ist in der Lage, den ersten auf das Jahr 1922 bezüglichen Bericht hiermit zu veröffentlichen. Sie verdankt allen Verwaltungen und Personen, welche Material zur Verfügung stellten, ihre Mitwirkung aufs beste.

1. Die Milcherzeugung.

Die Menge der erzeugten Haustiermilch ist bekanntlich abhängig:

- a. von der Zahl der Milchtiere (Kühe, Milchziegen);
- b. von der Milchergiebigkeit, welche, abgesehen von der Eigenart der Milchtiere, in gewissem Grade willkürlich beeinflusst werden kann durch die mehr oder weniger gute Fütterung.

Unter Berücksichtigung dieser Umstände kann die Milcherzeugung für die letzten Jahre berechnet und geschätzt werden:

Jahr	Kühe	Milchziegen	Jahresertrag		Gesamte Milch- erzeugung
			je Kuh	je Milchziege	
			kg	kg	q
1916	849 011	254 369	2890	400	25 600 000
1920	729 999	242 599	2630	400	20 200 000
1921	746 591	239 863	2800	400	21 864 000
1922	760 000	240 000	3000	400	23 760 000
<i>1923</i>	<i>780 000</i>	<i>240 000</i>	<i>3020</i>	<i>400</i>	<i>24 316 000</i>

Im Jahr 1922 hat keine Viehzählung stattgefunden, die Zahl der Milchtiere und deren Milchertrag sind also nur geschätzt worden auf Grund von Einzelbeobachtungen über Stallbesatz, Witterung, Futterverhältnisse. Hierüber können folgende Nachweise angebracht werden.

Die Futterwuchsverhältnisse des Jahres 1922.

Nach den Zusammenstellungen der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt in Zürich waren die mittleren Monatstemperaturen und Niederschlagsmengen:

* Die Bearbeitung geschah besonders durch die Herren Prof. A. Peter, Präsident der Spezialkommission, Milchwirtschaftssekretär Fischer und J. Räch, Vorsteher der Preisberichtsstelle des Schweizerischen Bauernverbandes in Brugg.

Monat:	Mittlere Temperatur in ° C		Niederschlagsmenge in mm	
	1922	Normal*)	1922	Normal*)
Januar	— 0,3	— 1,3	108	53
Februar	0,2	0,8	107	56
März	5,1	4,0	74	73
April	6,5	8,7	176	91
Mai	15,0	12,8	69	110
Juni	16,7	16,4	142	134
Juli	16,4	18,2	148	129
August	16,8	17,2	139	132
September	11,7	14,0	94	105
Oktober	6,8	8,6	138	94
November	2,6	3,7	83	69
Dezember	1,0	0,2	81	73
Jahresmittel	8,2	8,6	1359	1119

*) Unter „Normal“ ist der Durchschnitt von 40 Jahren (1864—1903) zu verstehen.

Die Tabelle bestätigt, daß das Jahr 1922 als ein naßkaltes bezeichnet werden muß. Die Temperatur stand namentlich in den Monaten April, Juli, September und Oktober bedeutend unter Mittel. Die Niederschlagsmenge des Jahres 1922 steht um 240 Millimeter über dem normalen Mittel. Besonders große Niederschläge weisen auf die Monate Januar, Februar, April, Juni, Juli und Oktober. Einzig in den Monaten Mai und September wurde die mittlere Regenmenge nicht erreicht.

Der Wärmeausfall und die allzugroße Niederschlagsmenge wirkten ungünstig auf die Entwicklung der Kulturen. Infolge der naßkalten Witterung in der zweiten Hälfte März und im April blieb die Entwicklung der Vegetation stark im Rückstand. Der April namentlich war ein ausgesprochener Regenmonat; die andauernde Nässe hielt das Wachstum zurück. Die daherige Aussicht auf späten Beginn der Grünfütterung vermochte gegen das Frühjahr auch den Heuhandel zu beleben; glücklicherweise war Futter genug vorhanden, so daß der Bedarf leicht gedeckt werden konnte. Im Landesdurchschnitt begann die Grünfütterung um 12 Tage später als im Frühjahr 1921, wobei noch zu beachten ist, daß schon im Vorjahre die Grünfütterung eine Woche später als im Frühjahr 1920 einsetzte. In den Niederungen konnte erst anfangs Mai mit Eingrasen begonnen werden. Auch in den höhern Lagen blieb der Graswuchs wegen später Schneeschmelze im Rückstand.

Der Monat Mai war in seiner zweiten Hälfte ein ausgesprochener Sommermonat mit fast hochsommerlicher Hitze. Unter dem Einflusse der warmen Witterung machte der Graswuchs auf den Natur- und Kunstwiesen derart rasche Fortschritte, daß schon Ende des Monats mit Heuen begonnen werden konnte. Der Ertrag der Heuernte aber fiel geringer aus als im Vorjahre; insbesondere lieferten die Kunstwiesen vielerorts ganz geringe Erträge.

Ueber den Ausfall der Heuernte nach Menge und Güte orientiert nachfolgende Zusammenstellung nach den Angaben der Berichtstatter der Preisberichtsstelle des schweizerischen Bauernverbandes, wobei 1 = sehr gering, 2 = gering, 3 = mittel, 4 = gut, 5 = sehr gut bedeutet:

Genernte	Für die Menge (Quantität)		Für die Güte (Qualität)	
	Naturwiesen	Kunstpiesen (Klee, Luzerne etc.)	Naturwiesen	Kunstpiesen (Klee, Luzerne etc.)
Deutsche Schweiz . . .	3,19	2,96	4,07	4,01
Französische Schweiz . .	2,64	2,64	3,94	3,95
Total Schweiz 1922 . .	3,02	2,85	4,03	3,99
1921 . .	4,29	4,42	4,39	4,43
1920 . .	3,95	4,09	3,86	3,93

Die Quantität des gewonnenen Futters blieb bedeutend hinter der der Vorjahre zurück. Die Kantone Graubünden, Schaffhausen, Zürich, Luzern, Aargau, Solothurn, Bern, Tessin und die ganze Westschweiz bezeichneten den quantitativen Ertrag des ersten Schnittes als nur mittelmäßig bis gering. Befriedigende Mengenerträge meldeten einzig Glarus, St. Gallen, Appenzell, Thurgau, die Urkantone, Baselland und Wallis. Der gesamte Heuertrag der Schweiz pro 1922 kann der Menge nach nur auf $\frac{2}{3}$ bis $\frac{3}{4}$ einer Normal-ernte geschätzt werden.

Die Qualität des Heues befriedigte in den frühen und mittleren Tagen im allgemeinen gut. In den Berglagen wurde dagegen die Qualität des Futters durch die regnerische Witterung beeinträchtigt.

Zu dem in weiten Gebieten nur geringen Ertrag der Heuernte gesellte sich dann noch, hauptsächlich infolge Engerlingschadens, eine große Knappheit an Grünfutter. Vielerorts mußten schon im Sommer die ohnehin geringen Heuvorräte angegriffen werden, weil nicht genügend Grünfutter für die Ernährung des Viehs vorhanden war.

Kühle Witterung, Mangel an Sonnenschein und vor allem das starke Auftreten der Engerlinge hemmten auch im Monat Juli die Entwicklung des Graswuchses. Die Ernte gestaltete sich im Vergleich zu den Vorjahren wie folgt (1 = sehr gering, 2 = gering, 3 = mittel, 4 = gut, 5 = sehr gut):

Ernte	Für die Menge (Quantität)		Für die Güte (Qualität)	
	Naturwiesen	Kunstpiesen (Klee, Luzerne etc.)	Naturwiesen	Kunstpiesen (Klee, Luzerne etc.)
Deutsche Schweiz . . .	3,39	3,50	3,63	3,68
Französische Schweiz . .	3,32	3,51	3,53	3,56
Total Schweiz 1922 . .	3,37	3,50	3,59	3,64
1921 . .	2,69	2,93	4,01	3,95
1920 . .	4,20	4,32	4,19	4,22

Die Ernte lieferte somit nur mittelmäßige Erträge. Immerhin ist sie im allgemeinen besser als erwartet ausgefallen. Dies trifft vor allem für jene Gebiete zu, die weniger unter Engerlingschaden zu leiden hatten. Auch in den übrigen Gebieten hat sich der Futterwuchs gegen den Herbst hin wieder befriedigend entwickelt. Die Alpabfahrt fand verhältnismäßig früh statt. Der Herbstgraswuchs war gut. Zufolge der nasskalten Witterung konnte jedoch die Herbstweide nicht in erhofftem Maße ausgenutzt werden, so daß die ohnehin knappen Dürrfuttervorräte frühzeitig angegriffen werden mußten. Die Bonitätsnoten (1 = sehr gering, 2 = gering, 3 = mittel, 4 = gut, 5 = sehr gut) betragen:

	Für die Herbstweideerträge				Für die Heu- Qualität
	Menge		Güte		
	Naturwiesen	Kunstwiesen	Naturwiesen	Kunstwiesen	
Deutsche Schweiz	3,45	3,53	3,50	3,54	3,57
Französische Schweiz	2,85	2,94	3,55	3,61	3,72
Total Schweiz 1922	3,24	3,32	3,52	3,56	3,62
1921	4,54	4,54	4,46	4,45	4,23
1920	4,32	4,32	4,19	4,22	3,96

Die Dürrfütterung begann im Landesdurchschnitt um 3 Tage früher als 1921, so daß sich unter Berücksichtigung des spätern Beginns im Frühjahr eine um 15 Tage kürzere Grünfütterungszeit ergibt als im Vorjahre.

Die gesamte schweizerische Futterproduktion des Jahres 1922 kann als schwach mittelmäßig bezeichnet werden. Auch die Qualität des Dürrfutters ist geringer als in den beiden Vorjahren.

Die Verwendung von Hilfsfuttermitteln.

Die Kuhhaltung ist in der Schweiz im wesentlichen auf die Verfütterung der Erzeugnisse unserer Wiesen und Weiden, teilweise auch des Ackers aufgebaut. Zur Zeit des Pflanzenwuchses kommt nur in der Umgebung der Städte noch etwa die Verfütterung der Biertreber in Betracht. Im Winterhalbjahr beschränkt sich die Fütterung in den Gebirgsgegenden, wo die Viehzucht überwiegt, ebenfalls auf die Verabreichung von Raufutter, also Heu und Emb. Im Milchwirtschaftsgebiet, also im Flachland, findet dagegen eine erhebliche Verwendung von Kraftfutter statt, um den Milchstrom auch im Winter auf angemessener Höhe zu halten. Die Menge Kraftfutter, die verabreicht wird, ist in der Regel abhängig:

1. Von der Menge und Güte der Raufuttermittel. War die Heu- und Emdernte reichlich und gut, so braucht es weniger Kraftfutter, war sie dagegen spärlich und qualitativ gering, so ist naturgemäß größerer Bedarf an Kraftfuttermitteln vorhanden.
2. Von den Preisverhältnissen.

Mäßige Preise der Kraftfuttermittel bei günstigen Milchpreisen veranlassen den Kuhhalter, die Fütterung zu verbessern, um die Milcherzeugung über das normale Maß zu steigern. Eine gewisse Menge Kraftfutter muß bei schlechten Heuverhältnissen allerdings fast unbekümmert um die Preisverhältnisse beschafft werden.

In den letzten Jahren gestalteten sich diese Verhältnisse wie folgt:

Einfuhr von Heu und Kraftfuttermitteln.

	1920	1921	1922
	q	q	q
Heu	306 785	180 583	235 323
Delfuchen und Delfucheneinmehl	244 591	409 299	415 845
Mais	244 564	1297292	1271 974
Gerste	95 713	380 389	519 225
Hafers	523 614	809 010	1216 693
Mele, Prüssch	7 902	87 280	81 427
Futtermehl	—	98 093	273 421
Müllereiabfälle	6 612	11 447	121 211

Nach dieser Aufstellung sind im Jahre 1922 ganz bedeutende Mengen Kraftfutter und Futtergetreide in die Schweiz eingeführt worden. Zum Teil mag diese große Einfuhr, namentlich an Körnerfrüchten, mit der geringen Heuernte im Inlande im Zusammenhange stehen. Zur Milchviehfütterung sind allerdings im wesentlichen nur die Delfuchen bestimmt, während die Getreidefrüchte und Mehle vorwiegend der Schweinemast dienen. Immerhin finden auch bestimmte, aber nicht kontrollierbare Mengen zur Milchviehfütterung Verwendung.

Die Preise für Heu und Delfuchen im Verhältnis zum Milchpreis gestalteten sich wie folgt:

Jahr	Mittlerer Preis pro 100 kg für:			
	Milch franko Sammelstelle	Heu ab Stock	Erdbnußfuchen	Sesamfuchen
1920/21:	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Mai — 31. Oktober . . .	35.30	18.75	45.00	41.00
1. November — 30. April . . .	38.30	13.90	38.00	34.00
1921/22:				
1. Mai — 31. Oktober . . .	36.60	13.28	32.00	27.00
1. November — 30. April . . .	34.45	13.54	34.00	32.00
1922/23:				
1. Mai — 31. Oktober . . .	21.14	15.16	30.50	30.00
1. November — 30. April . . .	24.00	21.15	32.50	32.00

Die Kauffutterpreise (Heu und Gmd) stiegen seit dem Juni 1922 von Monat zu Monat. Die Preise für Kraftfutter (Delfuchen) erreichten ihren tiefsten Stand im Sommer 1922. Seither gab sich ebenfalls ein leichtes Anziehen der Preise zu erkennen.

Wie im nachfolgenden Abschnitt erwiesen wird, sind die Milchlieferungen im Jahre 1922 größer gewesen, als in den Vorjahren, es muß somit auf größere Erträge je Kuh geschlossen werden. Wir berechnen den Mittel'ertrag mit 3000 kg je Kuh. Wenn ein solches Ergebnis trotz der unbefriedigenden Witterung und geringen Futtererträgen erzielt werden konnte, so war dies nur durch den weit größeren Verbrauch an Hilfsfuttermitteln möglich. Der Bauer muß eben aus dem Viehstand, wenn irgend möglich eine große Einnahme ziehen, da die Betriebskosten bei größerem oder kleinerem Milchertrag fast dieselben bleiben. Daher ist der Kraftfutterzukauf unter den Produktionskosten der Milch nur ein kleiner Posten, die großen Posten sind der sich gleichbleibende Arbeitsaufwand und die Zinsansprüche des Aktivkapitals. Nach den Erhebungen des schweizerischen Bauernsekretariats verteilen sich die gesamten Produktionskosten in der schweizerischen Landwirtschaft in den Jahren 1908 bis 1920 auf:

Arbeitsaufwand	43,37 %
Zinsanspruch des Aktivkapitals	25,89 %
Amortisationen	6,86 %
Kraftfutterzukauf	5,22 %
Heuzukauf	1,60 %
Zukauf von Körnerfrüchten	0,97 %
Zukauf von Hackfrüchten	0,11 %

usw.

2. Die Milchverwertung.

Wir berechnen die Verwendung der erzeugten Milch wie folgt:

Jahr	Gesamt- produktion q	Zur Fütterung verwendet (Kälberaufzucht usw.) q	An Haushalt der Viehbesitzer q	Als Trinkmilch verkauft q	Technisch verarbeitet q
1920	20 200 000	4 400 000	3 700 000	6 000 000	6 100 000
1921	21 864 000	4 300 000	3 650 000	6 550 000	7 364 000
1922	23 760 000	4 300 000	3 650 000	6 873 000	8 937 000
1923	24 316 000	4 300 000	3 700 000	6 830 000	9 581 000

Von der technisch verarbeiteten Milch entfallen:

Jahr	Auf Käseereien und -buttereien q	Auf Hausjennerei q	Auf Alpjennerci q	Auf Fabriken und Gewerbe q
1920	4 050 000	800 000	750 000	500 000
1921	5 064 000	800 000	750 000	750 000
1922	6 787 000	750 000	750 000	650 000
1923	7 232 000	750 000	800 000	800 000

Die gewonnenen Erzeugnisse berechnen wir:

Jahr	Käse aller Art kg	Butter kg	Kondensmilch kg
1920	38 500 000	9 500 000	21 000 000
1921	46 270 000	12 200 000	30 000 000
1922	55 351 000	13 000 000	22 000 000
1923	57 083 000	13 000 000	32 000 000

Dazu folgende Einzelnachweise:

Die zur Fütterung verwendete Milchmenge ist nur auf Grund der Viehzählung (Kälber bis ein Jahr) zu berechnen. Weiter kann man den Gang der Kälbermast und Schweinezucht in Betracht ziehen. Im Jahre 1922 haben diese beiden Betriebszweige ungefähr normale Entwicklung gezeigt, weshalb die zur Fütterung verwendete Milchmenge auf bisherige Höhe geschätzt werden kann.

Die im Haushalt der Viehbesitzer verwendete Milchmenge ist berechnet auf Grund der Volkszählung. Die ortsanwesende Bevölkerung der Schweiz war am 1. Dezember 1920 3,886,090 Köpfe, wovon nach der Viehzählung vom 21. April des gleichen Jahres 261,333 Rindviehbesitzer und 93,509 Ziegenbesitzer sind. Die Zahl der Personen, welche Milchviehbesitzerhaushaltungen angehören und somit mit Milch selbst versorgt sind, kann auf Grund früherer Volkszählungen (die von 1920 ist noch nicht so weit verarbeitet) auf rund eine Million berechnet werden. Wir rechnen für das Jahr 1922 mit einer Million Personen, die mit Milch selbst versorgt sind, und mit 2,900,000, die Milch zukaufen müssen.

Den durchschnittlichen Verbrauch von Milch in den bäuerlichen Haushaltungen berechnet das schweizerische Bauernsekretariat auf Grund seiner Buchhaltungskontrolle:

Jahr	Je Kopf und Tag	Je Kopf und Jahr
	Liter	Liter
1920	1,085	396
1921	1,052	384
1922	1,075	392

Da angenommen werden kann, daß die nicht unter Buchhaltungskontrolle stehenden Bauernhaushaltungen im allgemeinen weniger fortgeschritten sind, können die obigen Zahlen nach unten abgerundet werden und man darf annehmen, daß 1 Liter täglicher Milchverbrauch auf den Kopf der bäuerlichen Haushaltungen ungefähr das Richtige treffen wird.

Ueber die Milchlieferungen an Sammelstellen (Käseereien, Milchsammelstellen für Stadtmolkereien, für Siedereien usw.) gibt die Preisberichtsstelle des schweizerischen Bauernsekretariats folgende Nachweise:

Die Milcheinlieferungen in die Sammelstellen waren jeweils größer oder kleiner als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs (+ = mehr, — = weniger):

1920	In der deutschen Schweiz	In der franz. Schweiz	Ganze Schweiz
	%	%	%
1. Quartal	+ 10,39	+ 8,69	+ 9,81
2. "	+ 21,60	+ 23,60	+ 22,01
3. "	— 2,51	+ 14,72	+ 2,79
4. "	+ 0,29	+ 23,45	+ 6,01
Jahresdurchschnitt	+ 7,44	+ 17,61	+ 9,77

1921	In der deutschen Schweiz	In der franz. Schweiz	Ganze Schweiz
	%	%	%
1. Quartal	+ 3,90	+ 20,16	+ 8,45
2. "	— 3,05	+ 10,64	+ 0,53
3. "	+ 6,36	+ 8,20	+ 6,89
4. "	+ 27,21	+ 34,41	+ 28,94
Jahresdurchschnitt	+ 7,60	+ 17,35	+ 11,21

1922	In der deutschen Schweiz	In der franz. Schweiz	Ganze Schweiz
	%	%	%
1. Quartal	+ 36,46	+ 37,54	+ 36,80
2. "	+ 19,39	+ 19,23	+ 19,35
3. "	+ 17,54	+ 16,92	+ 17,38
4. "	+ 1,17	— 2,29	+ 0,27
Jahresdurchschnitt	+ 18,64	+ 17,85	+ 18,49

Für die einzelnen Monate des Jahres 1922 verglichen mit dem Vorjahre (1921) ergibt sich folgendes Bild. Nach den vergleichbaren Angaben betrug die Milcheinlieferungen:

Monat	Zahl der Angaben	Eingelieferte Milchmenge		Differenz *)	
		1921	1922	in kg	in %
		kg	kg	kg	%
Januar	1 600	31 962 918	44 011 962	+ 12 049 044	+ 37,70
Februar	1 532	29 247 033	40 257 062	+ 11 010 029	+ 37,64
März	1 506	33 329 839	45 016 916	+ 11 687 077	+ 35,06
April	1 527	37 620 921	45 235 164	+ 7 614 243	+ 20,24
Mai	1 486	49 608 980	57 452 597	+ 7 843 617	+ 15,81
Juni	1 440	43 983 165	53 859 102	+ 9 875 937	+ 22,45
Juli	1 533	53 415 322	62 865 262	+ 9 449 940	+ 17,69
August	1 487	48 852 815	58 962 391	+ 10 109 576	+ 20,69
September	1 396	44 394 917	50 509 570	+ 6 114 653	+ 13,77
Oktober	1 353	40 899 151	43 001 436	+ 2 102 285	+ 5,14
November	1 164	26 709 911	26 489 945	— 219 966	— 0,82
Dezember	992	23 884 291	23 048 927	— 835 364	— 3,50
Total	17 016	463 909 263	550 710 334	+ 86 801 071	+ 18,49

*) + = mehr, — = weniger.

Die Milcheinlieferungen waren namentlich in den Wintermonaten 1921/22 außergewöhnlich groß. Eine große Zahl von Gesellschaften wies im Dezember und Januar sogar größere Einlieferungen auf als im Mai und Juni 1921. Auch während der Sommermonate war die Milchproduktion reichlich. Erst mit Beginn des Winters stellte sich infolge Futtermangels und daheriger Reduktion der Viehbestände ein ziemlich starker Rückgang ein.

Rechnen wir die im Jahre 1913 eingelieferte Milchmenge gleich 100, so betrug sie in den Jahren:

1913 = 100,00	1918 = 72,27
1914 = 100,50	1919 = 62,61
1915 = 90,47	1920 = 68,73
1916 = 88,43	1921 = 76,43
1917 = 73,19	1922 = 90,56

Trotz den relativ günstigen Produktionsverhältnissen des abgelaufenen Jahres erreichte die eingelieferte Milchmenge im Jahresdurchschnitt doch nur etwa 90 % derjenigen der Vorkriegszeit (1913). Die Jahre 1913 und 1914 waren allerdings durch Milchreichtum ausgezeichnet.

Ueber den Milchverbrauch der milchkaufenden Bevölkerung stehen aus der Vorkriegszeit verschiedene nach dem Verfahren des Zufuhrnachweises an einem Stichtag erhobene Statistiken zur Verfügung. Demnach war z. B. der Milchverbrauch je Kopf und Tag in Basel 1910: 0,673 Liter; Bern 1911: 0,734 Liter; Luzern 1913: 0,92 Liter; Solothurn 1913: 0,77 Liter; St. Gallen 1912: 0,69 Liter und Zürich 1913: 0,63 Liter. In letzter Zeit haben die großen Stadtmolkereien Berechnungen über den Milchverbrauch ihres Kundenzweiges angestellt. Folgende Ergebnisse wurden dem schweizerischen milch-wirtschaftlichen Sekretariat zur Verfügung gestellt:

Frischmilchverbrauch in einigen Schweizerstädten in den Jahren 1921 und 1922.

Stadt	Molkerei	1921		1922	
		Total- verbrauch	Pro Kopf und Tag	Total- verbrauch	Pro Kopf und Tag
		l	dl	l	dl
Zürich . . .	Verbandsmolkerei Zürich *	47 888 000	6,58	47 158 000	6,52
St. Gallen	Verbandsmolkerei St. Gallen	7 784 243	—	5 277 393	—
Luzern . . .	Konsummolkerei Luzern . . .	2 395 498	6,96	2 553 502	6,96
Luzern . . .	Vereinigte Molkerei Luzern . . .	4 955 417	—	5 267 184	—
Chur	Verbandsmolkerei Chur	3 503 615	5,20	2 863 100	5,50
Basel	Konsummolkerei Basel	18 974 088	—	18 836 827	—
Bern	Konsummolkerei Bern **	3 791 969	6,00	3 780 880	6,00
Solothurn	Milchzentrale Solothurn	3 318 613	6,00	3 270 078	5,97
Fribourg . .	Laiterie Centrale	5 011 518	6,50	4 909 084	6,70
Neuchâtel . .	Soc. Coop. d. Cons. Neuchâtel	1 179 077	—	1 173 147	—
Lausanne . .	Laiterie Agricole	12 045 000	6,00	10 350 000	5,50
Genève . . .	Laiteries Genevoises Réunies	13 680 044	6,12	14 463 951	6,47
Davos	Zentral- und Kontrollmolkerei	2 276 636	—	2 028 525	—

* Verbrauch der Vereinigten Zürcher Molkereien ist in den Zahlen inbegriffen.

** Vorkriegszeit 7,2--7,5 Dltr. pro Kopf und Tag.

Da angenommen werden kann, daß auf dem Lande auch die milchkaufende Bevölkerung eher etwas mehr Milch braucht wie in den Städten, berechnen wir den Durchschnittsverbrauch je Kopf und Tag mit 6,5 Deziliter oder 237 Liter im Jahr.

Einen Anhaltspunkt und zugleich auch eine Erklärung für kleinere, von Jahr zu Jahr auftretende Schwankungen im Milchverbrauch durch die städtische Bevölkerung geben auch die Preisverhältnisse zwischen den Hauptnahrungsmitteln. Wenn z. B. die Milch gegenüber anderen Lebensmitteln verhältnismäßig billiger geworden ist, so wird mehr Milch gekauft und umgekehrt. Allerdings hält es schwer, einen anderen Faktor, der gleichzeitig wirkt, statistisch zu erfassen, nämlich die Kaufkraft der Bevölkerung. Wirtschaftlich günstige Zeiten haben von jeher den Milchverbrauch gefördert, ungünstige denselben eingeschränkt. Ein etwelcher Rückgang des Milchverbrauchs in einzelnen Städten mag auf die gegenwärtigen wirtschaftlich ungünstigen Zeiten zurückzuführen sein. Bezüglich der Preisverhältnisse der wichtigsten Lebensmittel im Vergleich zu Milch entnehmen wir der Statistik des Verbandes schweizerischer Konsumvereine:

Jährliche Mittelpreise beim Kleinverkauf in den größeren Schweizerstädten:

	Jahr		
	1920	1921	1922
	Fr.	Fr.	Fr.
Brot je kg	0.74	0.70	0.58
Leigwaren " "	1.50	1.35	1.12
Rindfleisch " "	5.50	4.42	3.19
Schweinefett, einheimisch " "	6.14	4.12	2.99
Kartoffeln " "	0.25	0.23	0.23
Pochbutter " "	7.73	6.92	5.30
Tafelbutter " "	8.31	7.41	6.04
Fettkäse " "	4.75	5.00	3.76
Milch je Liter	0.46	0.49	0.37

Bezüglich der Milchverarbeitung in den Käseereien, Molkereien und Milchfiedereien gestaltet sich der statistische Nachweis noch schwieriger. Wir hoffen, in den folgenden Jahren mit Hilfe der Verbände einiges Zahlenmaterial gewinnen zu können. Einstweilen steht uns nur der Nachweis der Käseunion betreffend ihre Käseeinkäufe zur Verfügung, wir mußten die übrigen Zahlen einstweilen durch Differenzrechnung und Abschätzung ermitteln.

Die Mitglieder der schweizerischen Käseunion haben Käse eingekauft direkt ab Käseerei:

Im Sommerhalbjahr 1920	15,279,029 kg
im Winterhalbjahr 1920/21	5,029,331 "
im Sommerhalbjahr 1921	18,043,688 "
im Winterhalbjahr 1921/22	12,801,718 "
im Sommerhalbjahr 1922	20,938,827 "

3. Die Ein- und Ausfuhr von Milch und Milchzeugnissen und der Inlandsverbrauch.

Der Statistik des Warenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande sind folgende Nachweise zu entnehmen:|

Die Ein- und Ausfuhr von Milch und Milchzeugnissen.

	1920		1921		1922	
	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
A. Einfuhr:	q	Fr.	q	Fr.	q	Fr.
Milch, frisch	64 183	3 135 416	124 255	5 774 500	85 340	2 929 126
Milch, kondensiert, steril.	27 979	11 844 345	6 495	2 493 231	22	5 103
Butter, frisch	82 114	54 836 092	72 412	41 265 860	68 430	31 993 605
Rahm	516	223 770	54	21 487	20	7 763
Butter, gesotten	168	77 363	136	68 990	9	4 325
Weichkäse	2 758	1 434 470	3 538	1 366 379	6 352	2 016 989
Hartkäse: Grana usw.	1 149	762 828	2 638	1 323 929	934	443 725
Hartkäse: anderer	15 906	6 649 891	2 413	840 841	841	276 499
Total Käse	19 813	8 847 189	8 589	3 531 149	8 127	2 737 213
B. Ausfuhr:						
Milch, frisch	46 973	1 818 541	35 641	1 311 681	67 619	1 059 116
Milch, kondensiert, steril.	210 980	47 612 533	212 395	45 992 404	206 267	28 799 635
Butter, frisch	8	6 377	44	30 992	35	17 759
Rahm	110	53 257	318	159 809	108	38 556
Butter, gesotten	6	3 885	1	817	1	575
Weichkäse	177	85 989	31	18 496	3 717	187 982
Hartkäse	12 095	7 411 672	45 775	28 097 711	204 033	68 646 615
Glarner Kräuterkäse	2 253	923 457	2 257	839 651	1 595	355 423
Total Käse	14 525	8 421 118	48 063	28 955 858	209 345	69 190 020
Kindermehl	22 428	6 814 022	24 754	6 763 567	29 082	—
Schokolade	156 069	93 396 327	112 758	56 225 107	61 494	—

Die Einfuhr kondensierter Milch war kleiner als in den beiden Vorjahren. Trotz der gesteigerten Inlandsproduktion erreichte die Einfuhr von Butter nahezu die Ziffern des Vorjahres. Die Mehreinfuhr von Weichkäse

wurde durch eine entsprechende Mehrausfuhr kompensiert. Hartkäse wurde weniger als im Vorjahre eingeführt.

Bei den Ausfuhrzahlen ist beachtenswert ein kleiner Rückgang der Kondensmilch-Ausfuhr. An Käse gelangte die 4½fache Menge des Vorjahres zur Ausfuhr; gleichwohl beträgt das ausgeführte Quantum noch nicht einmal ⅓ der Vorkriegsausfuhr. Sehr stark zurückgegangen ist die Ausfuhr von Schokolade.

C. Der Inlandsverbrauch an Käse und frischer Butter.

Auf Grund der berechneten Produktion und der Ein- und Ausfuhr lassen sich folgende Verbrauchsmengen berechnen:

	Käse aller Art			Frische Butter		
	1920	1921	1922	1920	1921	1922
	kg	kg	kg	kg	kg	kg
Produktion	38 500 000	46 270 000	55 351 000	9 500 000	12 200 000	13 000 000
Einfuhr	1 981 000	859 000	812 000	8 211 000	7 241 000	6 843 000
Zusammen	40 481 000	47 129 000	56 163 000	17 711 000	19 441 000	19 843 000
Ausfuhr	1 452 000	4 806 000	20 934 000	—	4 000	3 000
Für Inlandsverbrauch	39 029 000	42 323 000	35 229 000	17 711 000	19 437 000	19 840 000
Je Kopf und Jahr. (Volkszähl 3 900 000)	9,96 kg (= rund 10 kg)			4,86 kg		

Natürlich werden diese Zahlen mit allem Vorbehalt gegeben, sie können genauer nicht nachgewiesen werden und dienen somit nur als Anhaltspunkte. Zu beachten ist besonders beim Käse, daß Produktion und Verbrauch zeitlich nicht miteinander übereinstimmen.

4. Preise.

(Nach den Erhebungen der Preisberichtsstelle des schweizerischen Bauernverbandes.)

A. Milchpreise.

1. Konsummilch, franco Sammelstelle:

In den Kantonen	Sommer 1920	Winter 1920/21	Sommer 1921	Nov./Januar 1921/22	Febr./März 1922	April 1922	Mai/Juli 1922	Aug./Okt. 1922	Nov./Dez. 1922
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
St. Gallen	35.48	38.17	36.48	36.40	31.90	25.90	21.50	22.50	24.64
Thurgau	35.69	38.00	36.41	35.87	31.87	25.37	21.14	22.14	23.96
Schaffhausen	36.00	39.00	38.03	37.00	32.50	26.50	23.52	24.52	26.87
Zürich	35.70	39.11	37.07	36.33	31.83	25.83	22.03	23.03	25.87
Schwyz	35.37	38.52	36.75	36.00	31.50	25.50	20.70	21.70	24.78
Zug	—	38.00	36.00	35.50	31.00	25.00	—	—	—
Luzern	35.40	38.01	36.31	35.77	31.27	25.27	20.90	21.90	23.62
Nargau	35.87	38.33	37.36	36.55	32.05	26.05	22.17	23.17	24.86
Baselland	37.06	39.72	39.29	37.54	33.04	27.04	24.27	25.27	26.76
Solothurn	36.53	39.10	38.66	37.01	32.51	26.51	24.06	24.56	25.67
Bern	35.93	38.37	37.28	36.76	32.26	26.26	21.64	22.64	24.54
Freiburg	35.00	38.00	36.50	35.60	31.10	25.10	20.15	21.15	24.03
Baselst.	36.25	39.09	38.45	36.28	31.78	25.78	22.25	23.25	25.73
Neuenburg	35.81	39.15	38.19	37.57	33.07	27.07	23.65	24.65	25.53
Genève	37.25	42.00	39.50	38.50	33.50	27.50	25.50	26.50	27.33
Mittel	35.95	38.84	37.48	36.58	32.04	26.04	22.39	23.35	25.30

2. Käseemilch, Abgang dem Käufer:

In den Kantonen	Sommer 1920	Winter 1920/21	Sommer 1921	Nov./Januar 1921/22	Febr./März 1922	April 1922	Mai/Juli 1922	Aug./Okt. 1922	Nov./Dez. 1922
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
St. Gallen . . .	35.05	37.98	36.18	35.50	31.00	25.00	20.05	21.05	23.71
Thurgau . . .	34.97	38.00	35.90	35.50	31.00	25.00	20.01	21.01	23.53
Zürich . . .	35.21	38.14	36.25	35.81	31.31	25.31	20.40	21.40	24.60
Schviz . . .	35.10	38.00	36.50	35.75	31.25	25.25	20.07	21.07	24.70
Luzern . . .	34.98	38.00	36.10	35.60	31.10	25.10	20.01	21.01	23.49
Nargau . . .	34.90	37.87	36.06	35.38	30.88	24.88	20.43	21.43	24.05
Solothurn . . .	35.00	38.50	36.70	35.58	31.08	25.08	20.46	21.46	23.50
Bern . . .	35.05	37.98	36.18	35.50	31.00	25.00	20.03	21.03	23.59
Freiburg . . .	35.07	38.00	36.07	35.54	31.04	25.04	20.05	21.05	23.41
Waadt . . .	35.00	38.10	36.24	35.52	31.02	25.02	20.32	21.32	24.22
Mittel . . .	35.03	38.06	36.22	35.56	31.07	25.07	20.18	21.18	23.88
Abzug bei Rückgabe d. Schotte	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	1.50	1.00	1.00	1.50

3. Milch zur Lieferung an Kondensfabriken, loco Sammelstelle.

In den Kantonen	Sommer 1920	Winter 1920/21	Sommer 1921	Nov./Januar 1921/22	Febr./März 1922	April 1922	Mai/Juli 1922	Aug./Okt. 1922	Nov./Dez. 1922
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Zug	35.07	38.18	36.10	35.57	31.07	25.07	19.54	20.54	24.92
Luzern	35.00	38.00	36.00	35.25	30.75	24.75	19.13	20.13	23.69
Nargau	34.92	37.50	36.12	35.80	31.30	25.30	—	—	—
Bern	36.20	39.19	36.90	35.57	31.07	25.07	19.61	20.61	24.29
Freiburg	35.00	38.02	36.00	35.50	31.00	24.75	19.00	20.00	23.00
Waadt	35.00	38.00	36.02	35.50	31.00	25.00	19.00	20.00	23.05
Mittel	35.20	38.15	36.19	35.53	31.03	25.03	19.25	20.25	23.79

Die schweizerischen Durchschnittspreise in den einzelnen Jahresabschnitten betragen pro kg:

	1920				Jahresmittel
	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	
a. Konsummilch im Kleinhandel:	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
Ausmesspreis in größern Städten	46,00	46,00	46,00	50,00	46,67
Ausmesspreis in ländlichen Orten mit Hausbedienung	44,00	44,00	44,00	48,00	44,67
Ausmesspreis in Käsereien abgeholt	40,00	40,00	40,00	42,00	40,33
b. Konsummilch im Großhandel:					
ab Sammelstelle	36,11	35,95	35,95	<u>38,84</u>	36,49
franko Konsumort	39,60	38,52	39,12	<u>41,33</u>	39,49
c. Käseemilch:					
ohne Molke	33,93	33,03	33,03	36,06	33,84
mit Molke	35,93	35,03	35,03	38,06	35,88
d. Milch zur Kondensierung:					
ab Sammelstelle	35,88	35,20	35,20	38,15	35,92

1921	1. Quar- tal	2. Quar- tal	3. Quar- tal	4. Quar- tal	Jahres- mittel
	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
a. Konsummilch im Kleinhandel:					
Nusmeßpreis in größeren Städten	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00
Nusmeßpreis in ländlichen Orten mit Hausbe- dienung	48,00	48,00	48,00	48,00	48,00
Nusmeßpreis in Käsereien abgeholt	42,00	42,00	42,00	42,00	42,00
b. Konsummilch im Großhandel:					
ab Sammelstelle	38,84	37,48	37,48	36,58	37,78
franko Konsumort	42,22	41,26	40,50	40,40	41,25
c. Käseemilch:					
ohne Molke	36,06	34,22	34,22	33,56	34,72
mit Molke	38,06	36,22	36,22	35,56	36,72
d. Milch zur Kondensierung:					
ab Sammelstelle	38,15	36,19	36,19	35,53	36,78

1922	1. Quar- tal	2. Quar- tal	3. Quar- tal	4. Quar- tal	Jahres- mittel
	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.	Rp.
a. Konsummilch im Kleinhandel:					
Nusmeßpreis in größeren Städten	45,00	34,00	34,00	36,00	37,08
Nusmeßpreis in ländlichen Orten mit Hausbe- dienung	43,00	32,00	32,00	34,00	35,08
Nusmeßpreis in Käsereien abgeholt	35,00	25,00	25,00	28,00	28,00
b. Konsummilch im Großhandel:					
ab Sammelstelle	32,04	22,39	23,35	25,30	25,53
franko Konsumort	34,31	24,20	24,56	27,04	27,20
c. Käseemilch:					
ohne Molke	29,07	19,18	20,18	22,38	22,44
mit Molke	31,07	20,18	21,18	23,88	23,77
d. Milch zur Kondensierung:					
ab Sammelstelle	31,03	19,25	20,25	23,80	23,20

B. Käsepreise.

1. Einkaufspreise des Großhandels bei den Produzenten.

Zwischen dem Zentralverband schweizerischer Milchproduzenten und der Schweizerischen Käseunion (S. K.) sind nachfolgende Preise für den Einkauf von Käse bei den Produzenten vereinbart worden. Die Schweizerische Käseunion bezahlte für 100 kg netto ab der der Käserei nächstgelegenen Bahnstation nachstehend genannte Preise:

a. Winterkäse 1921/22.

Käseart	Produktion der Monate		
	1. Nov. 1921 bis 31. Jan. 1922	1. Februar bis 31. März 1922	1.—30. April 1922
	Fr.	Fr.	Fr.
1. für vollfette Emmenthaler, Greyerzer, Berg- und Spalen- (Sbrinz-) Schnittkäse, prima Qualität, mit wenigstens 45 % Fett in der Trockenmasse	390—400	345—355	271—281
2. für vollfette Spalen- (Sbrinz-) und Greyerzer-Reibkäse, prima Qualität, mit wenigstens 45 % Fett in der Trockenmasse	405—415	360—370	286—296
3. für $\frac{3}{4}$ fette Rund-, bzw. Hartkäse, mit wenigstens 35 % Fett in der Trockenmasse	354—360	317—323	239—245
4. für $\frac{1}{2}$ fette Rund-, bzw. Hartkäse, mit wenigstens 25 % Fett in der Trockenmasse	309—315	282—288	212—218
5. für $\frac{1}{4}$ fette Rund-, bzw. Hartkäse, mit wenigstens 15 % Fett in der Trockenmasse	264—270	247—263	169—182
6. für magere Rund-, bzw. Hartkäse, mit 6/15 % Fett in der Trockenmasse	234—240	227—233	144—150
7. für Tilsiter, vollfett, mit wenigstens 45 % Fett in der Trockenmasse	347—352	307—312	239—244
8. für Tilsiter, halbfett, mit wenigstens 25 % Fett in der Trockenmasse	254—260	227—233	185—191
9. für Tilsiter, $\frac{1}{4}$ fett, mit wenigstens 15 % Fett in der Trockenmasse	194—200	187—193	123—129
Magere Rundkäse mit weniger als 6 % Fett in der Trockenmasse und Tilsiter mit weniger als 15 % Fett in der Trockenmasse sollten nicht erzeugt werden. Wurden diese Käse dennoch hergestellt, so konnte für solche in guter Qualität im Maximum bezahlt werden:			
Für magere Rundkäse, mit weniger als 6 % Fett in der Trockenmasse	140	100	50
Für Tilsiter mit weniger als 15 % Fett in der Trockenmasse	120	100	70
Für Tilsiter mit weniger als 6 % Fett in der Trockenmasse	80	70	45
Für Sekundärkäse wurde je nach Qualität Fr. 20.— bis 40.— per 100 kg weniger bezahlt, als der niedrigste Preis für Prima Qualität beträgt.			

b. Sommerkäse 1922.

Käseart	Produktion der Monate		
	1. Mai bis 31. Juli 1922	1. August bis 30. Sept. 1922	1.—31. Okt. 1922
	Fr.	Fr.	Fr.
1. Für vollfette Emmenthaler, prima Qualität, mit einem Gewicht von wenigstens 55 kg pro Laib und mindestens 45 % Fett in der Trockenmasse und für vollfette Emmenthaler mit einem Gewicht von unter 55 kg pro Laib und mindestens 48 % Fett in der Trockenmasse, aber sonst in jeder Beziehung von guter Qualität	220—225	232—237	226—231

Käseerei	Produktion der Monate		
	1. Mai bis 31. Juli 1922	1. August bis 30. Sept. 1922	1. bis 31. Oktober 1922
2. Vollfette Emmentaler mit einem Gewicht von unter 55 kg pro Laib und mindestens 45 % Fett in der Trockenmasse, aber sonst in jeder Beziehung von guter Qualität, welche als II. Qualität angenommen wurden	Fr. 210	Fr. 222	Fr. 216
3. für ¾ fette Rundkäse, prima Qualität, mit mindestens 35 % Fett in der Trockenmasse.	190—192	202—204	190—192
4. für ½ fette Rundkäse, prima Qualität, mit mindestens 25 % Fett in der Trockenmasse	153—155	156—158	138—140
5. für vollfette prima Greizer, Spalenschnitt- und Bergkäse mit einem Fettgehalt in der Trockenmasse von 48 %	220—225	232—237	226—231
6. für vollfette Greizer, Spalenschnitt- und Bergkäse mit einem Fettgehalt in der Trockenmasse von wenigstens 45 %, aber sonst in jeder Beziehung von guter Qualität, welche als II. Qualität übernommen wurden	210	222	216
7. für ¾ fette Greizer, Spalenschnitt- und Bergkäse, prima Qualität, mit mindestens 35 % Fett in der Trockenmasse	190—192	202—204	190—192
8. für ½ fette Greizer, Spalenschnitt- und Bergkäse, prima Qualität, mit mindestens 25 % Fett in der Trockenmasse	153—155	156—158	138—140
9. für vollfette prima Spalen- und Greizer-Weißkäse mit einem Fettgehalt in der Trockenmasse von wenigstens 45 %	234—239	246—251	240—245
10. für ¾ fette prima Spalen- und Greizer-Weißkäse mit einem Fettgehalt in der Trockenmasse von wenigstens 35 %	200—202	212—214	200—202
Für Sekundärkäse der vorgenannten Sorten wurde je nach Qualität Fr. 20.— bis Fr. 40.— pro 100 kg weniger bezahlt als der niedrigste Preis für prima Ware beträgt.			

2. Kleinverkaufspreise in städtischen Verhältnissen.

a. Mittelpreis in 33 Ortschaften der Schweiz.

Ladenpreis pro 1 kg im Monat	Emmentaler, Greizer- oder Appenzeller-Käse I. Qualität		Mager-Käse	
	1921	1922	1921	1922
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Januar	5.00	4.97	3.29	3.17
Februar	5.00	4.26	3.24	2.79
März	5.00	4.13	3.22	2.67
April	5.00	3.49	3.23	2.12
Mai	5.01	3.45	3.27	2.06
Juni	4.99	3.47	3.25	2.00
Juli	5.00	3.48	3.28	2.12
August	5.00	3.47	3.23	2.04
September	4.99	3.46	3.30	2.02
Oktober	5.00	3.43	3.30	1.99
November	5.00	3.43	3.25	1.98
Dezember	5.00	3.47	3.27	1.98
Jahresmittel	4.98	3.71	3.26	2.24

b. Preise einzelner Marktplätze. Detailpreise.

Preise pro 1 kg	Dezember 1921	März 1922	Juni 1922	Sept. 1922	Dezember 1922
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Altstätten (St. Gallen):					
Appenzeller Käse	3.40	2.80	2.40	2.00	2.00
Appenzeller Halbfettkäse	3.90	3.20	3.00	2.80	2.80
Appenzeller Vollfettkäse	5.00	4.40	4.00	3.80	3.80
Emmenthaler Käse	5.00	4.40	3.60	3.60	3.60
Tilsiterkäse	4.60	4.20	3.40	3.40	3.40
St. Gallen:					
Emmenthaler	4.90	4.20	3.50	3.35	3.35
Tilsiter, fett	4.55	3.85	3.05	3.05	3.05
Appenzeller Käse	3.55	2.80	2.30	1.90	2.10
Halbfette Käse	3.85	3.10	2.85	2.70	2.70
Appenzeller Fettkäse	4.95	4.20	3.75	3.65	3.65
Zürich:					
Emmenthaler	5.00	4.20	3.50	3.50	3.50
Tilsiter	5.00	4.10	3.10	3.20	3.20
Magerkäse	3.10	2.60	2.20	2.20	—
Zugern:					
Emmenthaler Ia	4.65	4.10	3.40	3.40	3.40
Emmenthaler, halbfett	3.65	2.85	2.00	2.00	2.00
Magerkäse	2.25	1.60	1.30	1.30	1.30
Sbrinz, prima, alt	6.75	6.25	5.90	6.00	5.90
Tilsiter, vollfett	4.40	4.00	3.10	3.10	3.10
Basel:					
Emmenthaler, Greizer, prima	5.00	4.20	3.40	3.40	3.40
Sargenthal:					
Emmenthaler	4.90	4.10	3.40	3.40	3.35
Magerkäse	3.20	2.80	1.95	1.95	2.00
Tilsiter	4.55	4.00	3.45	2.90	2.90
Bern:					
Emmenthaler, Greizer, prima	5.00	4.20	3.50	3.50	3.50
Freiburg:					
Fettkäse	5.00	4.20	3.50	3.50	3.45
Magerkäse	3.30	2.60	2.00	2.00	1.95
Neuenburg:					
Fettkäse	5.00	4.20	3.50	3.50	3.50
Magerkäse	3.20	3.00	2.00	2.00	2.00
Lausanne:					
Fettkäse	5.00	4.40	3.60	3.60	3.60
Magerkäse	3.50	3.20	2.40	2.40	2.45
Genf:					
Fettkäse	5.00	4.10	3.60	3.50	3.50
Magerkäse	3.90	3.20	2.50	2.50	2.05

C. Butterpreise.

1. Großhandelspreise.

Vom Großhandel wurden dem Produzenten pro kg franko nächste Versandstation bezahlt für:

In der Zeit vom:	Ia Tafel- zentrifugen- butter	Ia Rahm- butter	Ia Käse- Mischelbutter
	Fr.	Fr.	Fr.
1. November 1921 bis 31. Januar 1922 . . .	6.50	5.75	5.20
1. Februar bis 30. April 1922	5.10	4.75	4.20
1. Mai bis 31. Juli 1922	4.75	4.50	4.20
1. August bis 30. September 1922	5.00	4.75	4.20
1. Oktober bis 31. Dezember 1922	5.50	5.25	4.70
ab 1. Januar 1923	5.75	5.25	4.70

2. Kleinverkaufspreise.

In der Zeit vom:	Ia Tafel- zentrifugen- butter	Ia Rahm- butter	Ia Käse- Mischelbutter
	Fr.	Fr.	Fr.
November 1921 bis Januar 1922	7.30	6.70	6.00
Februar bis April 1922	6.00	5.70	5.00
Mai bis Juli 1922	5.70	5.30	5.00
August bis September 1922	6.00	5.75	5.00
Oktober bis Dezember 1922	6.50	6.20	5.50

Monatliche Notierungen einzelner Märkte.

1922	St. Gallen	Zürich	Luzern		Langen- thal	Neuen- burg	Sauvagne	Genf
	pro kg	Tafel- butter	Zentri- fugen- butter	Mischel- butter	pro kg	pro kg	pro kg	Zentri- fugen- butter
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Januar	6.00	6.50	6.90	6.00	6.20	6.80	6.80	7.20
Februar	5.00	5.30	6.50	5.00	5.40	5.50	5.75	6.00
März	5.00	5.20	6.50	5.00	5.40	5.60	5.50	5.90
April	5.00	5.30	5.75	4.75	5.40	5.50	5.50	5.90
Mai	5.00	5.70	5.75	4.75	5.30	5.50	5.75	5.90
Juni	5.00	5.50	5.75	4.75	5.20	5.60	5.75	5.90
Juli	4.70	5.50	5.75	4.75	5.10	5.60	5.75	5.80
August	4.90	5.80	5.75	4.75	5.40	5.60	5.50	6.00
September	5.10	5.80	5.75	4.75	5.40	5.80	5.50	6.00
Oktober	5.30	6.50	6.40	5.45	5.90	5.65	5.65	6.50
November	5.70	6.50	6.40	5.45	6.00	6.30	5.90	6.50
Dezember	5.70	6.50	6.40	5.45	6.00	6.30	6.00	6.50
Jahresmittel 1922	5.20	5.84	6.15	5.07	5.56	5.81	5.78	6.17

